

Rückblick auf das Jubiläum "100 Jahre Pestalozzianum Zürich"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich**

Band (Jahr): - **(1975)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

II. Rückblick auf das Jubiläum «100 Jahre Pestalozzianum Zürich»

Das Berichtsjahr 1975 stand, zumindest in seiner zweiten Hälfte, ganz im Zeichen des 100jährigen Jubiläums, das es in einem würdigen Rahmen zu begehen und feiern galt. Alle Mitarbeiter des Pestalozzianums sowie dem Institut nahestehende Freunde setzten sich unter zum Teil beträchtlichem Zeitaufwand dafür ein, das Pestalozzianum durch eine Reihe von Dokumentationen und Veranstaltungen einer breiteren Öffentlichkeit in Erinnerung zu rufen.

1. Der Umfang des üblichen Tätigkeitsberichtes wurde nahezu verdreifacht und zu einer eigentlichen Jubiläumsschrift erweitert. In dieser nahm nicht nur die Darstellung der historischen Entwicklung des Instituts, gleichzeitig auch ein Stück zürcherischer Schulgeschichte, breiten Raum ein – die durch den unerwarteten Tod von *A. Hakios* unterbrochene Arbeit wurde von *Prof. Dr. W. Vogt* und *G. Ammann* zu Ende geführt –, sondern ebensoviel Gewicht kam einer umfassenden Standortbestimmung zu. Vor allem der Abschnitt «Heutige Aufgaben und Zielsetzungen» bot willkommene Gelegenheit, an einen Rückblick auf die in den letzten Jahren geleisteten Arbeiten im Dienste des zürcherischen Schulwesens einen Ausblick anzuschliessen, der zweifellos für die Tätigkeit des Pestalozzianums in den nächsten Jahren bestimmend sein wird. (Restliche Exemplare der Jubiläumsschrift werden Interessenten auf Anfrage hin gerne und unentgeltlich abgegeben.)

2. In Erinnerung an sein vor nunmehr 50 Jahren erschienenes, auch heute noch lesenswertes Buch «Pestalozzi, eine Selbstschau» konnte a. Seminardirektor *Prof. Dr. W. Guyer* dafür gewonnen werden, die Summe seiner Erfahrungen im lebenslangen geistigen und praktischen Umgang mit Pestalozzi in einer 180seitigen Schrift zusammenzufassen. Deren etwas pointierter Titel «*Pestalozzi aktueller denn je*» mag zu einer neuen Auseinandersetzung mit einem der bahnbrechenden Reformer des schweizerischen Erziehungswesens aufrufen. Es ist zu wünschen, dass namentlich die junge Generation durch die Lektüre dieses

Werks erkennen lernt, was ihr Pestalozzi gerade heute wieder angesichts einer immer stärker verwissenschaftlichten und technisierten Schule an grundlegenden Einsichten vermitteln kann. (Der im Verlag Orell Füssli erschienene Band ist in jeder Buchhandlung erhältlich.)

3. Eine im Neubausaal des Pestalozzianums aufgebaute Ausstellung setzte sich zum Ziel, nebst der historischen Entwicklung die verschiedenen Dienstleistungen und Tätigkeitsbereiche des Instituts und seiner Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung in Bild und Text zu veranschaulichen. Unter kundiger Leitung von *W. Baumann* gestaltete der Grafiker *B. Vetterli* die von den verschiedenen Abteilungsleitern gelieferten Materialien zu einer ebenso aufschlussreichen wie kurzweiligen Informationsschau, die während 6 Wochen allen interessierten Besuchern offenstand.

4. Am Samstag, den 27. September 1975, fand der eigentliche Festakt statt, der infolge der unsicheren Witterung kurzfristig vom Beckenhof in den grossen Saal des Hotel Zürich verlegt werden musste. Vor einer illustren Gästeschar und zahlreichen Persönlichkeiten aus Politik, Schule und Verwaltung überbrachte der Erziehungsdirektor, Regierungsrat *Dr. A. Gilgen*, Gruss und Dank der Behörden. In seiner Ansprache würdigte er das Wirken des Pestalozzianums, wobei er dessen Direktor *Hans Wymann* besondere Anerkennung zollte. In den über 20 Jahren, während derer H. Wymann dem Pestalozzianum und der von ihm geschaffenen Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung als Leiter vorstehe, habe er es verstanden, «mit Charme und Beharrlichkeit eine anerkannte Arbeitsstätte zu schaffen, die immer wieder zur Lösung aktueller Schulfragen beiträgt» (Tagesanzeiger vom 29. September 1975). *Prof. Dr. W. Vogt*, Präsident der Stiftungskommission des Pestalozzianums, gab in seiner Rede den Dank an die Behörden zurück, ohne deren nachhaltige Sympathie und wirkungsvolle finanzielle Unterstützung das Pestalozzianum niemals in der Lage wäre, alle ihm überbundenen Aufgaben zu erfüllen. Als letzter Redner ergriff *Direktor H. Wymann* selbst das Wort, um in knapper Form die verschiedenen Arbeitskreise des Pestalozzianums vorzustellen und die Verdienste der zahlreichen Mitarbeiter zu würdigen. Im besondern wies er anhand mehrerer Beispiele auf den engen Praxisbezug aller Projektvorhaben hin und gab seiner Freude über die gezielte, fruchtbare Zusammenarbeit Ausdruck, in der sich Vertreter der Lehrerschaft und verschiedener Fachwissenschaften vorzüg-

lich ergänzen. Abschliessend brachte der Schauspieler *Gert Westphal* in – wie gewohnt – meisterlicher Rezitationskunst von *Prof. Dr. H. Roth* ausgewählte Pestalozzi-Worte zu Gehör. Ein von Lehrer *R. Amschwand* geleiteter Schülerchor, die «Happy Young Swinging Singers» aus Geroldswil, war für die unkonventionelle musikalische Umrahmung besorgt.

Auf die offizielle Feierstunde folgte ein zwangloser Umtrunk im Park des Beckenhofs, der sich am späteren Vormittag doch noch in schönstem Herbstglanz darbot, nachdem sich die Sonne gerade noch rechtzeitig ihrer Rolle als unbezahlbare Festspenderin besonnen hatte.

Zahlreiche in der Tages- und Fachpresse erschienene Artikel und Berichte sowie eine halbstündige TV-Reportage verhalfen dem Pestalozzianum über den aktuellen Anlass hinaus zu einem überaus positiven Widerhall. Die Leitung des Pestalozzianums möchte nicht unterlassen, an dieser Stelle den Behörden, den Vertretern der Medien sowie allen Beteiligten, die mit ihrer tatkräftigen Hilfe wesentlich zum guten Gelingen aller mit dem Jubiläum zusammenhängenden Aktivitäten beigetragen haben, ihren herzlichsten Dank auszusprechen.

